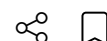


Traditionelle «Amici»-Tagung

Das Gardemuseum ist auf Kurs – und ein ehemaliger Top-Banker spricht über den Kasernenbau im Vatikan

Die Verantwortlichen bilanzieren im Zentrum Missione das 19. Museumsjahr, danken ihren Unterstützern und dürfen hohen Besuch präsentieren.

[Matthias Summermatter](#)



Publiziert: 08.11.2025, 17:13 Uhr

🔄 Aktualisiert: 09.11.2025, 10:00 Uhr



Die Verstellmannschaft, eine Gruppe ehemaliger Schweizergardisten, eröffnet die «Amici»-Tagung im Zentrum Missione.

Quelle: pomona.media



Artikel hören

Erklingt im Natischer Zentrum Missione die Vatikan-Hymne, kann das nur

eines heissen: Die traditionelle «Amici»-Tagung des Gardemuseums steht an. Am Samstag war es wieder so weit.

Die Verantwortlichen der weltweit einzigartigen Ausstellung informierten ihre zahlreichen Unterstützer wieder darüber, wie das vergangene Jahr, sprich das Museumsjahr 2024, verlaufen ist. Rund 300 «Amici» und Stifter waren bei der Tagung anwesend. Und sie bekamen Erfreuliches zu hören. Denn das im Jahr 2006 eröffnete Museum ist noch immer auf Kurs.

2400 Personen strömten durch die Ausstellung

Durch die Tagung führte wie immer Tony Jossen. Der Natischer war von 1984 bis 1986 Vizekommandant der Päpstlichen Schweizergarde in Rom und ist einer der Stiftungsräte. Er konnte in Anwesenheit von Bischof Jean-Marie Lovey ein erfolgreiches 19. Museumsjahr präsentieren. Jossen: «Es war ein aufregendes und anspruchsvolles Jahr.»



Tony Jossen, ehemaliger Vizekommandant der Päpstlichen Schweizergarde, führte als «Amici»-Obmann durch die Tagung.
Quelle: pomona.media

Das Gardemuseum darf sich über 26 neue «Amici» und elf neue Stifter freuen. Die Mitgliederzahl ist damit auf über 1000 angestiegen. Jossen: «Diese Zahl macht uns stolz.» Stifter des Gardemuseums wird, wer

einmalig 1000 oder mehr Franken beisteuert. Ein «Amici» unterstützt das Museum mit einem Jahresbeitrag von 50 Franken.

Anzeige



An der «Amici»-Tagung im Natischer Zentrum Missione nahmen rund 300 Personen teil.
Quelle: pomona.media

Im vergangenen Jahr besuchten 2400 Personen das Gardemuseum, das sich in der ehemaligen Militärfestung oberhalb von Naters befindet. Seit der Eröffnung vor bald 20 Jahren gab es 4340 Führungen, 2557 Gruppen wurden durch die Ausstellung geleitet. Die Führungen übernehmen

ehemalige Gardisten. Siegfried Heinzen (92) ist mit 727 Führungen der Rekordhalter. Über die wiederum vielen Besucher im vergangenen Jahr freute sich auch Werner Bellwald.



Die «Amici-Capella» sorgte während der Tagung für die musikalische Umrahmung.
Quelle: pomona.media

Der Historiker aus dem Lötschental fungiert seit jeher als Museumskurator. Er sagte an der «Amici»-Tagung: «Unserem Museum geht es richtig gut.» Jedes Jahr bestücke man die Vitrinen der Ausstellung neu. Jedes Jahr dürfe man eine vierstellige Zahl an Besuchern begrüßen. Und wie immer, habe man auch jetzt wieder ein neues Buch – es heisst «Porsche, Papstkappe und Kriegstagebuch: Dinge der Erinnerung» – veröffentlichen können. Bellwald: «Wir schaffen Verständnis und Empathie für die Garde.» Museumskurator Bellwald wurde für seine Verdienste anlässlich der Tagung zum Ritter geschlagen. Ein weiterer Höhepunkt war auch der Auftritt von Jean-Pierre Roth.

Ex-Banker informiert über Kasernen-Neubau

Jean-Pierre Roth, ehemaliger Präsident der Schweizerischen Nationalbank, ist der Präsident der Kasernenstiftung. Genau diese Stiftung

ist seit Jahren daran, eine neue Kaserne für die Gardisten im Vatikan zu finanzieren. Denn die jetzige ist zu klein, veraltet und entspricht nicht mehr den neusten Anforderungen. Roth informierte im Zentrum Missione über den aktuellen Stand des Millionenprojekts. Und er sagte dabei: «In der Schweiz gibt es keine einzige Kaserne, die in einem Zustand ist wie jene der Gardisten im Vatikan.» Es sei von zentraler Bedeutung, dass die jungen Leute – teils mit Familien – auch in Rom angemessene Lebensverhältnisse vorfinden.



Jean-Pierre Roth, ehemaliger Präsident der Schweizerischen Nationalbank und aktueller Präsident der Kasernenstiftung, und «Amici»-Obmann Tony Jossen.
Quelle: pomona.media

Die Kasernenstiftung schätzte die Kosten des Neubaus anfänglich auf rund 50 Millionen Franken. Viele Kantone, darunter auch das Wallis, sprachen bereits Geld. Das Wallis spendete eine Million Franken. Die Stiftung geht inzwischen aber davon aus, dass die neue Kaserne teurer wird. Grund dafür sind demnach besonders die Baupreise in Rom. Laut der Stiftung sind diese seit 2022 um 35 Prozent gestiegen. Doch nichtsdestotrotz, die Pläne für das Grossprojekt sind fast fertig.

Wie Roth erklärte, fallen in den nächsten Wochen die letzten Entscheidungen, damit die Unterlagen zur endgültigen Prüfung an die

UNESCO geschickt werden können. Da die Vatikanstadt zum Weltkulturerbe gehört, müssen sämtliche wichtigen Bauvorhaben der UNESCO vorgelegt werden. Zudem will die Kasernenstiftung bis Ende dieses Jahres ein neues Budget erstellen.

Führungskader gewährt Einblicke in das Leben des Korps

Eigentlich hätte an der «Amici»-Tagung in Naters auch der aktuelle Gardekommandant Christoph Graf anwesend sein sollen. Dieser liess sich jedoch entschuldigen und schickte einen Ersatz. Dies in Person von Lorenz Keusch.



Der Aargauer Lorenz Keusch dient seit 2000 in der Päpstlichen Schweizergarde und gehört zum Kader des Korps. Er trägt die neue Repräsentationsuniform, die ausschliesslich den neun höchstrangigen Offizieren vorbehalten ist.

Quelle: pomona.media

Der Aargauer dient seit 2000 in der Päpstlichen Schweizergarde und gehört zum Führungskader. Keusch ist unter anderem verantwortlich für die Logistik in der Kaserne. Im Zentrum Missioni liess er das Jahr 2025 aus Sicht des Korps Revue passieren. Keusch: «2025 war ein ausserordentliches Jahr – aus mehreren Gründen.» Die Schweizergarde hat in der Tat ein intensives Jahr hinter sich.

Am Ostermontag, dem 21. April, stirbt Papst Franziskus. Hunderttausende Menschen strömen nach Rom, um sich im «Heiligen Jahr» vom Oberhaupt der katholischen Kirche zu verabschieden. Die mächtigsten Figuren der Weltpolitik kommen zur Trauerfeier. Am 8. Mai wird der US-Kardinal Robert Prevost zum neuen Papst gewählt. Und immer mittendrin sind die 135 jungen Männer der Schweizergarde. Die Vereidigung der neuen Gardisten, die traditionell am 6. Mai stattfindet, wird aufgrund des Todes von Franziskus und der Neuwahl verschoben. Sie fand am vergangenen 4. Oktober statt. Auch zwei Oberwalliser wurden dabei vereidigt.



«Amici»-Obmann Tony Jossen und Gardist Lorenz Keusch blicken auf ein aussergewöhnliches Jahr zurück.
Quelle: pomona.media

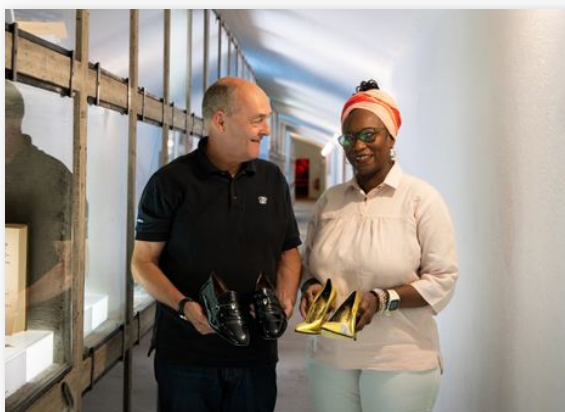
Lesen Sie auch:



Vereidigung

27 neue Schweizergardisten schwören im Vatikan, den Papst zu beschützen – darunter zwei Oberwalliser

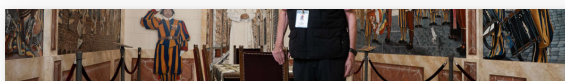
 mit Foto



Hochzeit im Vatikan

Eine Liebe, die im Vatikan Geschichte schrieb – und die goldenen Schuhe

 mit Foto



Siegfried Heinzen

10'000 – keiner führte mehr